

FESTSCHRIFT



zum 125-jährigen Bestehen
der Gemeinde Biebertal-Krumbach





INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort Gemeindevorsteher	4
Historie Krumbach.....	6
Kurzchronik der Gemeinde Biebertal-Krumbach	7
Vorsteher der Gemeinde	11
Eindrücke und Impressionen aus dem Gemeindeleben.....	12
Das Kirchengebäude seit der Erbauung 1932.....	21
Impressum.....	24



*Gemeindevorsteher
Wolfgang Schmidt*

**Liebe Glaubensgeschwister,
liebe Freunde der Gemeinde und liebe Gäste,**

125-jähriges Bestehen der neuapostolischen Kirchengemeinde in Krumbach - ein für menschliche Maßstäbe sehr langer Zeitraum. Viele Generationen von gläubigen Christen haben in der Gemeinde ihre geistige Heimat gefunden, haben ihres Glaubens leben können und Gemeinschaft unter Gleichgesinnten gepflegt. Eine Kurzfassung der Chronik, die diesem Vorwort folgt, kann nicht annähernd wiedergeben, was in all den Jahren das Gemeindeleben geprägt hat.

Kinder wurden und werden geboren, wuchsen und wachsen in der Gemeinde auf, wurden und werden erwachsen und brachten und bringen nach Kräften ihre Gaben mit ein. So ist die Gemeinde ein Ort, wo man zusammenkommt, gemeinsam unseren großen Gott lobt und preist, das Wort Gottes hören, sakramentale Handlungen hinnehmen und auch gemeinsam Abschied nehmen kann.

Die Tauf- und Sterberegister sowie die Mitgliederlisten geben Aufschluss über Zu- und Abgänge in der Kirchengemeinde. Die Entwicklung der Mitgliederzahl ist von vielen Umbrüchen geprägt. Junge Gemeindeglieder verließen Krumbach um andernorts zu studieren oder eine Arbeitsstelle anzunehmen. In den 1960er Jahren wechselten Gemeindeglieder in die neu gegründeten Gemeinden Fellingshausen und Gladenbach. Nach der Schließung der Gemeinden Gladenbach 2002, Wettenberg-Krofdorf-Gleiberg 2007 und Fellingshausen 2009 wurden sie wieder in die Gemeinde Krumbach integriert.

Wir sind uns bewusst, dass der treue Gott durch seinen Segen in vielfältiger Weise über diese langen Jahre der Gemeinde das Bestehen ermöglichte. Wir gedenken der Glaubensbrüder und -schwestern, die in aufopferungsvoller Weise gläubig am Bau und Erhalt der Gemeinde mitgewirkt haben, die sich eingebracht, gebetet und gerungen haben.

Unserem großen Gott sei Lob, Dank und Ehre für seine Treue. Wir wollen auch in Zukunft aktiv auf sein Wiederkommen warten.

Mit herzlichen Grüßen



Wolfgang Schmidt



1263 wurde der Ort Krumbach erstmals urkundlich erwähnt. Im Mittelalter war das Dorf vermutlich Eigentum der Grafen von Gleiberg und ging dann in den Besitz der Herren von Merenberg über. 1323 wurde das gesamte Gebiet an den Landgrafen von Hessen abgetreten.

In den folgenden Jahrhunderten wechselten die Besitzer mehrfach. Im Jahr 1624 ging Krumbach zusammen mit anderen Ortschaften an Hessen-Darmstadt über. Dort blieb es bis zum Jahr 1821, wo es dem Landratsbezirk Gießen, Verwaltungsbezirk Rodheim zugeteilt wurde. Nach der Ausgliederung 1866 erfolgte zunächst eine Zuordnung zum Kreis Biedenkopf und schließlich 1932

zum Kreis Wetzlar. Im Jahr 1970 endete die Selbstständigkeit des Ortes mit der Aufnahme in die Großgemeinde Biebertal.

Zusammenfassend ergibt sich aus der Ortsgeschichte der Satz:

**Herrschaft vergeht,
Krumbach besteht**

*(Quelle: „Der Dünsberg und das Biebertal“
Herausgeber: Dünsbergverein 1982)*

Die Entstehung der Gemeinde reicht bis in das Jahr 1893 zurück. Im Westfalenland arbeitende Mitbürger waren wohl die ersten, die mit dem neuapostolischen Glauben in Kontakt kamen und das Zeugnis vom wiedererrichteten Gnaden- und Apostelamt in die Gegend brachten.

Insbesondere waren es die Gebrüder Jakob aus Erda, die diese Kunde verbreiteten. So kam es, dass in Erda die ersten Gottesdienste stattfanden. Es muss damals eine Sensation gewesen sein, als sich die Leute erzählten, es gäbe wieder Apostel!

Im Bergwerk, in der Zigarrenfabrik, auf der Straße und in den Häusern war es Gesprächsthema Nr. 1. Die Ansichten prallten aufeinander, noch ehe jemand mit dieser „neuen Sache“ in Berührung gekommen war. Von Erda aus verbreitete sich der neuapostolische Glaube und noch im 19. Jahrhundert wurden in Weipoltshausen vom damaligen Apostel Ruff Gottesdienste gehalten, die in ihrem Inhalt und mit ihren Weissagungen den teilnehmenden P. Seibert so beeindruckten, dass er

sich spontan aufnehmen und versiegeln ließ. Er stellte dann in seinem Haus ein Zimmer für die Gottesdienste zur Verfügung. So versammelten sich Gläubige in Erda, Weipoltshausen, Kirchvers und Fellingshausen.

In Krumbach wurden die ersten Gottesdienste in einer Kammer gehalten, die der spätere Priester Herrmann zur Verfügung stellte. Nach deren Erweiterung war dieser Raum für 25 Jahre die Versammlungsstätte der Gemeinde. Bereits 1907 gehörte zur Gemeinde ein Chor mit ca. 30 Sängerinnen und Sängern. Unter der Leitung des ersten Vorstehers, des Ältesten Seibert, war die Gemeinde bis zum Jahr 1932 auf 150 Mitglieder angewachsen, sodass die bisherige Versammlungsstätte längst zu klein war. Stammapostel Bischoff regte daher 1931 den Bau einer eigenen und für damalige Verhältnisse recht repräsentativen Kirche an, die am 19.06.1932 durch Apostel Buchner geweiht wurde. In der Folgezeit wurden im Umfeld von Krumbach mehrere neue Gemeinden gegründet. Einige Mitglieder wechselten dorthin, wodurch die Mitgliederzahl der Gemeinde Krumbach sank.

1936 – 1961

Viele Jahre lang besuchte Stammapostel Bischoff jeweils am Himmelfahrtstag die Gemeinde. Mit dem 2. Weltkrieg kamen viel Leid und Tränen: Von 25 Brüdern, die zum Wehrdienst eingezogen worden waren, kamen 11 nicht mehr zurück. Jedoch fand mancher den Weg in die Gemeinde, und bis zum Jahr 1952 stieg die Mitgliederzahl auf 184. Mit der Gründung der Gemeinden Fellingshausen und Gladenbach verringerte sich die Anzahl wieder um 72 Personen.

Dank einer weiteren guten Entwicklung zählte die Gemeinde Krumbach zu Beginn der 1960er Jahre wieder 127 Mitglieder. Sie wurde von einem Evangelisten, zwei Priestern und drei Diakonen seelsorgerisch betreut.

1961 – 1976

In dieser Zeit wurde die Gemeinde von ihrem langjährigen Vorsteher Evangelist Paul Waldschmidt geleitet und gehörte mit einer kurzen Unterbrechung (1961 - 1966) zum Unterbezirk Gießen bzw. Gießen-Nord. Ende 1976 wurde der neue Unterbezirk „Biebertal“ gegründet, mit Krumbach als Hauptgemeinde. Der Bezirk wurde bis 1985 von Apostel H. G. Rockenfelder betreut. Nachdem Evangelist Paul Waldschmidt in den Ruhestand getreten war, übernahm Evangelist Ludwig Frank aus Gießen-Wieseck die Leitung der Gemeinde.

1976 – 1991

Im Jahr 1978 wurde die neue selbst gebaute mechanische Schleifladenorgel (Bausatz des Göttinger Orgelbaumeisters Hofbauer) in Betrieb genommen. Finanziert wurde sie mit Spenden der Gemeindemitglieder. Evangelist Ludwig Frank wurde 1984 nach Gießen-Wieseck versetzt und Hirte Gottfried Abel mit der Leitung der Gemeinde beauftragt. 1985 übernahm Apostel Schilling die Leitung des Bezirkes Biebertal. Hirte Gottfried Abel schied 1987 aus dem Amt und Ludwig Frank, der ehemalige Vorsteher, übernahm wieder die Leitung der Gemeinde bis zu seiner Ruhesetzung 1995.

Nach der Ruhesetzung von Bezirksapostel Gottfried Rockenfelder, im April 1984, übernahm Bezirksapostel Klaus Saur bis Dezember 1995 die Leitung der Gebietskirche Hessen. 1990 wurde das Krumbacher Kirchengebäude umfassend renoviert. In dem neu gestalteten Gotteshaus feierte Bezirksapostel Saur am 24.11.1990 einen Gottesdienst für die Apostel, Bischöfe und Bezirksämter seines gesamten europäischen Arbeitsbereiches.

1991 - 2003

Nachdem 1994 der für den Kirchenbezirk Gießen und Biebertal zuständige Bezirksälteste Werner Basche in den Ruhestand getreten war, wurde Bezirksältester Herbert Kienholz mit der Leitung beauftragt. Gleichzeitig wurden die bisherigen Kirchenbezirke Biebertal und Gießen neu strukturiert. Es entstanden die Bezirke Gießen und Wetzlar.

1995 trat Apostel Heinz Freudenberg in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde Apostel Willi Sommer ordiniert, der fortan u.a. auch den Bezirk Wetzlar und damit auch die Gemeinde Biebertal-Krumbach betreute. Ende 1995 trat Bezirksapostel Saur in den Ruhestand, Apostel Hagen Wend wurde zum Bezirksapostel ordiniert und übernahm die Leitung der Gebietskirche Hessen.

Nach der Ruhesetzung des bisherigen Vorstehers, Hirte Ludwig Frank, wurde die Gemeinde Biebertal-Krumbach ab 1996 von Evangelist Hax, dem Vorsteher der Gemeinde Wißmar, mitbetreut. Dieser trat im September 2000 in den Ruhestand und die Gemeinde Biebertal-Krumbach erhielt mit Evangelist Meyle aus Fellingshausen wieder einen eigenen Vorsteher. Seit 1991 ist die Kirche mit einer satellitengestützten Bild- und Tonempfangsanlage ausgestattet, die den Empfang von Gottesdienstübertragungen aus ganz Europa und Übersee ermöglicht. In den Jahren 1999 - 2001 wurde von Gemeindemitgliedern der frühere Kohlenkeller in Eigenleistung (mit Betreuung der Kirchenverwaltung) ausgeschachtet, und es entstand ein

großzügiger Versammlungsraum mit Kücheneinrichtung und weiteren sanitären Anlagen. Er wird für Besprechungen, Senioren- und Jugendtreffen genutzt.

2003, zum 110-jährigen Bestehen der Gemeinde, standen dem Bezirksevangelisten Meyle 3 Priester, und 5 Diakone zur Seite. Die Gemeinde zählte 142 Mitglieder.

2003-2018

Nachdem Bezirksältester Herbert Kienholz 2002 in den Ruhestand trat, übernahm der neu ordinierte Bezirksälteste Jens Lindemann die Leitung des Bezirks Wetzlar, bis er am 7. Mai 2006 zum Apostel ordiniert wurde. Bezirksevangelist und Vorsteher der Gemeinde Biebertal-Krumbach, Jörg Meyle, wurde am 19. Juli 2006 zum Bezirksältesten ordiniert und Nachfolger von Apostel Jens Lindemann. Im gleichen Gottesdienst wurde Priester Wolfgang Schmidt aus der Gemeinde Fellingshausen beauftragt, die Leitung der Gemeinde Biebertal-Krumbach zu übernehmen.

Im Jahr 2007 wurde die Gemeinde Krofdorf-Gleiberg geschlossen und die Mitglieder in die Gemeinde Biebertal-Krumbach integriert. Am 16.12.2007 wurde der Vorsteher, Priester Wolfgang Schmidt, durch Bezirksapostel Hagen Wend zum Hirten für die Gemeinde ordiniert.

In 2009 erfolgte nach Schließung der Gemeinde Fellingshausen eine weitere Rückintegration der dortigen Geschwister in die Gemeinde Krumbach.

Im Jubiläumsjahr des 125-jährigen Bestehens der Gemeinde stehen dem Gemeindevorsteher, Hirte Wolfgang Schmidt, insgesamt 6 Priester und 5 Diakone unterstützend zur Gemeinde- und Seelsorgebetreuung zur Seite. 234 Mitglieder zählt die Gemeinde Biebertal-Krumbach heute.

Biebertal-Krumbach/Wetzlar, März 2018/ WS

VORSTEHER DER GEMEINDE BIEBERTAL-KRUMBACH

<u>1893 – 1900</u>	Priester Klein
<u>1900 – 1934</u>	Ältester Seibert
<u>1934 – 1936</u>	Bezirksevangelist Jeromin
<u>1936 – 1976</u>	Evangelist Paul Waldschmidt
<u>1976 – 1984</u>	Evangelist Ludwig Frank
<u>1984 – 1984</u>	Bezirksältester Walter Kirschbaum
<u>1984 – 1987</u>	Hirte Gottfried Abel
<u>1987 – 1996</u>	Hirte Ludwig Frank
<u>1996 – 2000</u>	Evangelist Helmut Hax
<u>2000 – 2006</u>	Evangelist Jörg Meyle
<u>2006 – heute</u>	Hirte Wolfgang Schmidt

EINDRÜCKE UND IMPRESSIONEN AUS DEM GEMEINDELEBEN

AMTSTRÄGER DER GEMEINDE



1930 - 1932



1934 - 1935



2008



2018

STAMMAPOSTEL BISCHOFF IN BIEBERTAL-KRUMBACH



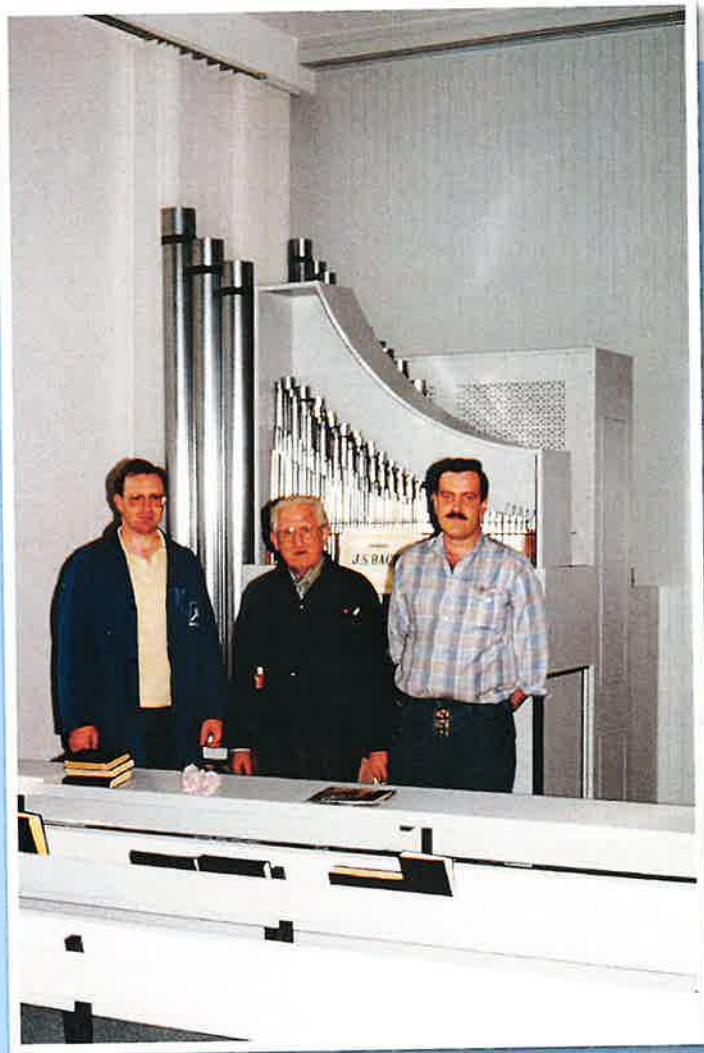
Stammapostel Bischoff mit Apostel Buchner (re.) und Evangelist Walaschmied (li.)

EINDRÜCKE UND IMPRESSIONEN AUS DEM GEMEINDELEBEN

BEZIRKSAPOSTEL KLAUS SAUR UND APOSTEL RUDOLF SCHILLING IN BIEBERTAL-KRUMBACH



UNSERE ORGEL



*Unsere Orgel,
die Karfreitag, 1978
das erste Mal
in einem Gottesdienst
gespielt wurde*

...TAUFE UND HOCHZEITSJUBILÄUM



...KONFIRMATIONEN



EINDRÜCKE UND IMPRESSIONEN AUS DEM GEMEINDELEBEN

...UNSERE KINDER



EINDRÜCKE UND IMPRESSIONEN AUS DEM GEMEINDELEBEN

...GEMEINDEFOTOS – HEUTE UND EINST

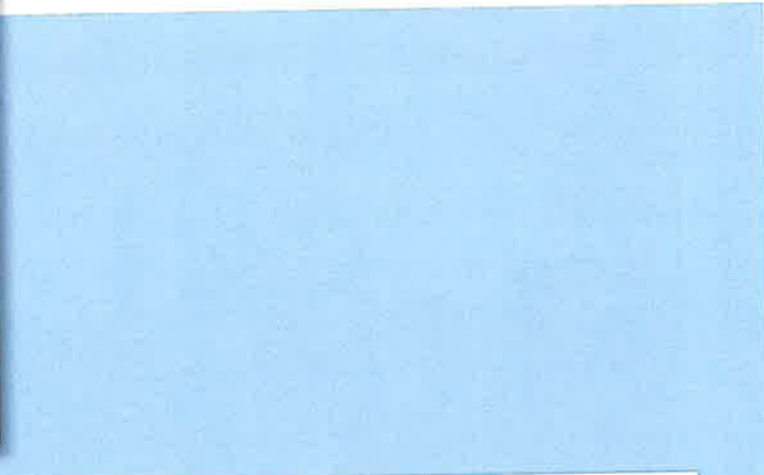


EINDRÜCKE UND IMPRESSIONEN AUS DEM GEMEINDELEBEN

...GEMEINDEFESTE



BILDERBOGEN – DAS KIRCHENGEBÄUDE SEIT DER ERBAUUNG 1932







BIS HEUTE



IMPRESSUM

Herausgeber:

Neuapostolische Kirche
Westdeutschland
Gemeinde Biebental-Krumbach

Redaktion:

Wolfgang Schmidt

Verantwortlich für den Inhalt:

Wolfgang Schmidt

Gestaltung und Druck:

Gebhard Druck + Medien GmbH